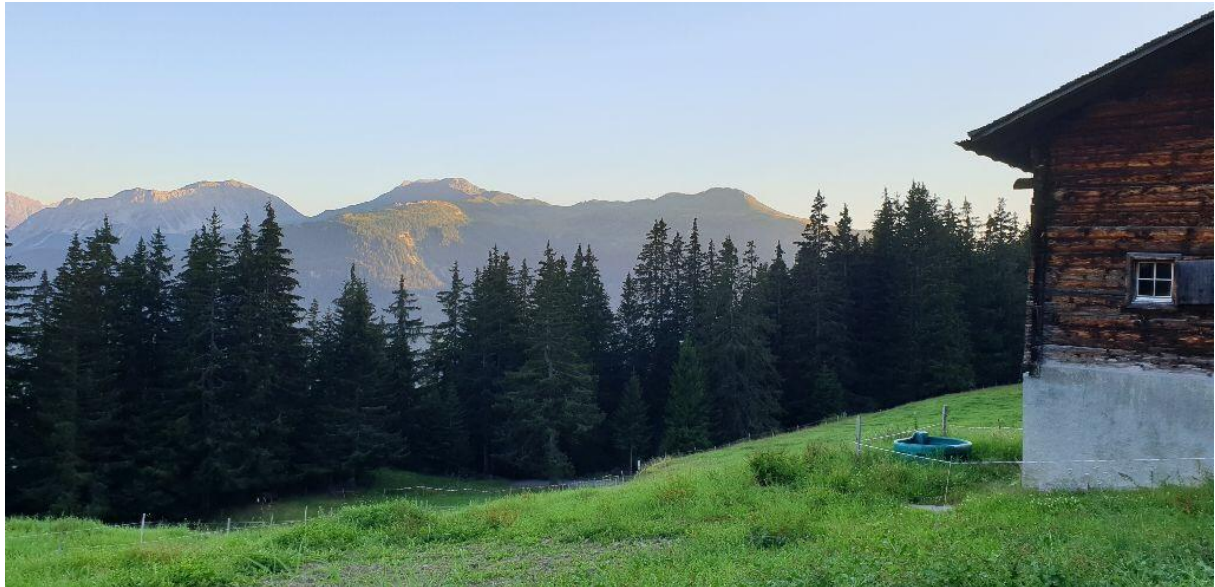




Evangelische Kirchgemeinde Vaz/Obervaz



Familien-Gottesdienst auf der Alp God vom 23.8.2020

Pfrn. Claudia Gabriel
Jeder Mensch ist wichtig

Mt. 18,12 Was meint ihr? Wenn einer hundert Schafe hat, und es verirrt sich eines von ihnen, wird er nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurücklassen und sich aufmachen, das verirrte zu suchen?

Eröffnung

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher soll mir Hilfe kommen?
Meine Hilfe kommt von Gott,
dem Schöpfer von Himmel und Erde.

Amen.

Liebe Alle

Ich begrüße Sie und Euch alle ganz herzlich zu diesem Gottesdienst und auch die Kapelle Planoiras, die heute für uns spielt. Ganz besonders freue ich mich, dass wir heute ein kleines Kind bei uns willkommen heissen dürfen: Wir taufen Leevi Stamm aus Lantsch.

Und ich freue mich, dass wir dies auch wirklich auf der Alp tun dürfen, obwohl uns Corona selbst hier auf dem Berg ein bisschen verfolgt, indem die Taufe ein bisschen anders ist als sonst und wir statt der Festwirtschaft nachher unser eigenes Picknick essen müssen. Aber das sind am Ende des Tages Nebensächlichkeiten. Ich hoffe, Sie haben etwas Feines zu essen und zu trinken eingepackt.

Gebet, Bergmeditation

Guter Gott

Wir danken Dir, dass wir heute zusammen sein dürfen und das erst noch draussen in der Natur.

Mit einer Berg-Meditation von Kerstin Bonk kommen wir nun zur Ruhe.

Felswand.

mächtig

fest

ewig

bist mir Dach

gibst Schutz

lässt mich rasten

mein Herz wird ruhig

mein Atem wird tief

du Gott

Fels meiner Seele

Dach und Schutz

Ruhe und Tiefe

Amen.

Taufe Leevi Stamm

Tauf-Akt

Verkündigung

Schriftlesung Mt. 18,10-14

Unser Bibeltext heute handelt davon, wie wir Gott uns behütet und wie wichtig wir sind, gerade so wie wir sind. Und dass wir genau so auch nach einander schauen sollen. Passend zur Alp geht es um Hirten und Tiere, nämlich um das verlorene Schaf. Laut dem Evangelisten Matthäus sagte Jesus zu seinen Jüngern:

Seht zu, dass ihr nicht eins der Geringen verachtet! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

Was meint ihr? Wenn einer hundert Schafe hat, und es verirrt sich eines von ihnen, wird er nicht die neunundneunzig auf den Bergen zurücklassen und sich aufmachen, das verirrte zu suchen?

Und wenn es geschieht, dass er es findet, amen, ich sage euch: Er freut sich über dieses eine mehr als über die neunundneunzig, die sich nicht verirrt haben.

So ist es nicht der Wille eures Vaters im Himmel, dass auch nur eins dieser Geringen verloren gehe.

Predigt

Liebe Gemeinde

Niemand ist verloren, sei er oder sie auch noch so klein, so gross, so normal oder so seltsam. Gott hat alle gern. Das sagt uns die Geschichte vom verlorenen Schaf. Alle sind Gott wichtig, niemand ist ihm einfach Wurst. Er liebt uns selbst dann, wenn keine Menschen da sind um uns gern zu haben. Und selbst dann, wenn wir uns unmöglich benommen haben und auf der Welt niemand mehr etwas mit uns zu tun haben will. Und dann, wenn wir uns von allen verlassen fühlen, dann wird er uns suchen. Denn wir sind Gott wichtig.

Im alten Israel waren die Schafe und die Ziegen der Reichtum der Menschen. Geld hatten die Wenigsten. Nur ganz wenige Reiche hatten Kühe. Wenn wir Menschen für Gott wie seine Schafe sind, dann sind wir also der Reichtum von Gott. Wenn wir verirrt und verloren sind, wird er uns immer wieder suchen und es schmerzt ihn, wenn jemand fehlt.

Die Geschichte vom verlorenen Schaf wird uns in der Bibel zweimal erzählt. Einmal beim Evangelisten Lukas. Dort erzählt Jesus die Geschichte über Gott, wie Gott uns liebt und uns sucht wenn wir verlorengegangen sind, so als wäre er der Hirt und wir das Schaf. Die Geschichte, die wir gehört haben, die der Evangelist Matthäus geschrieben hat, die erzählt die Sache ein bisschen anders. Bei Matthäus sagt Jesus seinen Jüngern zuerst, wie Gott und seine Engel alle Menschen gernhaben. Dann erklärt er seinen Jüngern, dass auch sie – und somit wir alle – die Menschen lieben sollen wie ein Hirt seine Schafe und dass wir die Verlorenen suchen sollen.

Wenn jemand auf Abwege geraten ist, oder wenn jemand etwas komisch ist, oder schwach und krank, oder biestig, dann sollen wir also diese Person nicht einfach abschreiben, sondern wir sollen uns dennoch um sie kümmern.

Dieser Auftrag hat es aber richtig in sich. Denn Achtung: unsere Geschichte ist kurz, und sie sagt ganz vieles nicht. Man kann anfangen zu überlegen. Das Schaf. Wie genau ist es verloren gegangen? Hat es an einem besonders schönen Blümchen geschnuppert während die anderen Schafe weiter gezogen sind? Hat es gesagt der Hirt ist sowieso nur ein Idiot und die anderen Schafe sind auch doof, ich suche meinen eigenen Weg und sich dann verirrt? Haben es die anderen Schafe geplagt, so dass es davonlief? War das Schaf gemein und die anderen haben es aus der Herde geworfen? Es gibt ganz viele Möglichkeiten. Man kann lange überlegen und sich nie alle ausdenken.

Dann die anderen Schafe. Um das eine Schaf zu retten, musste der Hirt die anderen 99 zurücklassen. Fanden die das lustig? Vielleicht kam in der Zwischenzeit ja der Wolf und die 99 Schafe hatten grosse Angst? Vielleicht war das verlorene Schaf blöd oder gemein und sie waren froh dass es weg war und sie fanden es sehr daneben dass der Hirt dieses Schaf suchen ging und sie dabei allein liess? Lehrerinnen und Lehrer werden die ganz genau wissen wovon ich rede.

Oder der Hirt. Hat er nach einem langen Arbeitstag noch die Kraft, schon wieder dieses Schaf zu suchen das sich ständig verirrt? Und wenn ihm etwas passiert weil er schon müde ist und nicht mehr gut aufpasst, was wird dann aus den 99 Schafen?

Wenn der Hirt Gott ist und die Schafe wir Menschen, dann ist das alles einfach. Denn Gott kann alles und weiss alles. Er weiss, warum das Schaf verloren gegangen ist. Er kann auch gleichzeitig das Schaf suchen und die anderen 99 Schafe beschützen. Und er wird nie müde. Er ist immer da.

Aber wir Menschen? Wir müssen uns vielleicht entscheiden, ob wir es verantworten können, 99 Schafe allein zu lassen um eines zu suchen, wenn die Wölfe herumschleichen, die unsere 99 Schafe fressen wollen. Oder ob wir die Kraft haben, um spätabends noch ein Schaf zu suchen. Oder wenn das Schaf gemein war. Vielleicht war es schon oft gemein und wurde immer schlimmer. Vielleicht können die anderen Schafe erst wieder ruhig schlafen, wenn das schlimme Schaf weg ist. Unsere Welt ist immer wieder schwierig. Sie ist leider so gebaut, dass manchmal das Glück des Einen das Unglück des Anderen bedeutet. Und wir Menschen können nicht alles. Wir wissen nicht alles und unsere Kraft reicht nicht für alles.

Jesus sagt, dass Gott uns alle liebt. Wenn Gott auch mich liebt, dann will er sicher nicht, dass ich mich kaputt mache. Und wenn Gott auch die 99 Schafe liebt, dann will er zweifellos nicht, dass ich 99 Schafe in Gefahr bringe weil ich sie zurücklasse. Gott weiss, dass es schwierig ist auf der Welt. Er weiss, dass wir ab und zu ganz schwere Entscheide fällen müssen. Darum hat er immer wieder Erbarmen mit uns Menschen, wenn wir uns geplagt haben mit einem Entscheid und es dann trotzdem nicht so gut herauskommt.

Gott möchte aber, dass wir eine gewisse innere Haltung haben. Er möchte, dass wir alle Menschen so zu lieben versuchen wie wenn wir der Hirt und die Menschen unsere Schafe wären. Das kann immer noch heissen, dass wir einmal eines verlieren

weil wir nicht die Kraft haben um ihm nachzusteigen oder weil der Wolf bereits um unsere 99 Schafe herumschleicht und zubeissen würde, sobald wir weg sind. Es kann auch heissen, dass wir einmal ein Schaf verkaufen müssen, weil es wegen ihm Krach gibt in der Herde und alle 100 Schafe bloss leiden. Wenn wir die Menschen lieben, dann fällt uns der Entscheid, einen seinem Schicksal zu überlassen, einen gehen zu lassen oder sogar wegzuschicken nicht so leicht. Weil es uns nicht leichtfällt, werden wir dazu schauen, dass es möglichst so passiert, dass es dem, der weggeht, auch noch irgendwie gut gehen kann. Wir werden den Menschen der weggeht also nicht einfach rücksichtslos fertigmachen, und den, den wir nicht retten können werden wir nicht noch extra in den Abgrund stossen. Und im Übrigen müssen wir darauf hoffen, dass Gott mit uns Erbarmen hat.

Aber da dürfen wir zum Glück wieder zum Anfang von unserer Predigt zurückkommen: Wenn auch ich ein Schaf Gottes bin, sein Reichtum, wenn auch ich ihm wichtig bin, wenn er auch mich liebt, ganz genau so wie ich bin, wenn er mich nie verlässt... Dann wird er mir in schwierigen Momenten liebevoll zur Seite stehen wenn ich ihn darum bitte. Auch in denjenigen schwierigen Momenten, in denen ich härter sein muss als ich es gerne wäre.

Amen.

Fürbitte

Guter Gott

Wir beten für alle Menschen, die andere führen und leiten und die schwierige Entscheide fällen müssen. Auch sie sind deine Schafe. Führe sie, so dass in Deinem liebevollen Geist handeln, in Liebe zu den Menschen, und nicht aus Egoismus oder Nationalismus oder Gier. Und steh ihnen bei ihren Entscheiden bei.

Guter Gott wir beten für alle Menschen die sich verirrt haben. Sei bei ihnen und schick ihnen die richtigen Hirten, die sie suchen. Steh auch den Schafen bei, die sich selber neue Hirten wählen müssen. Gib, dass sie eine kluge Wahl treffen.

Guter Gott wir beten für alle Menschen die krank sind, die schlimme Diagnosen bekommen haben, die Kummer haben oder Schmerzen. Sei bei ihnen, beschütze sie und zeig ihnen gute Wege nach vorne. Und schick ihnen Menschen, die es ihnen leichter machen.

Guter Gott wenn es auch Dein Wille ist, verschone uns vor einer weiteren Welle Corona. Und steh all denjenigen Menschen auf dieser Welt bei, die wegen diesem Virus krank sind, die in Quarantäne sind oder die ihre Existenzgrundlage verloren haben. Steh besonders auch denjenigen Menschen bei, die in Staaten leben die sie nicht schützen.

Guter Gott halt du nach wie vor deine schützende Hand über die Menschen und Tiere in Brienz. Bis der Berg sich beruhigt hat.

Und jetzt bringen wir in der Stille unsere eigenen Anliegen vor Gott.

Stille

Guter Gott wir danken Dir dass wir mit allem zu Dir kommen dürfen. Du weißt was gut ist für diese Welt. Mach du etwas Gutes aus unseren Anliegen.

Unser Vater im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Berg-Segen von Kerstin Bonk

Gott segne dich und behüte dich,
auf den geraden und ebenen Wegen im Tal,
auf den gewundenen Wegen in den Bergen,
auf den steilen Wegen am Hang zum Gipfel.
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
dass seine Gnade dich aufrichte
und dein Leben erstrahlen lasse
wie die aufgehende Morgensonne
die erhabenen Berggipfel.
Gott hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden,
dass sich in deinem Herzen Friede ausbreite
und weiterschwinge wie die Ruhe und Stille in den Bergen.
So segne dich Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet, Gott sei mit Ihnen!

Ihre

Pfrn. Claudia Gabriel

Die Evangelische Kirchgemeinde Lenzerheide Vaz/Obervaz und Lantsch informiert:

Wir feiern wieder «normal» Gottesdienst in der Kirche. Aufgrund der Abstandsvorschriften haben dort jedoch derzeit nur 30 Personen Platz. Die übrigen Aktivitäten der Kirchgemeinde werden erst allmählich wieder aufgenommen. Wir informieren Sie über «Novitats», über die diversen Schaukästen, Aushänge und Auslagen in der Kirche und auf www.evangelische-kirche-lenzerheide.ch.